

Seite 2

Auto nach dem Kauf gleich zulassen

„Auto kaufen, Auto zulassen, losfahren, diese ideale Form der Autozulassung im Autohaus haben wir vom 1. September an endlich erreicht“, sagt Carsten Beuß, Hauptgeschäftsführer des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg, zur Entscheidung des Bundesrates, der neuen Verordnung über die digitale Kfz-Zulassung der Bundesregierung zuzustimmen.

Seite 3

Verkehrspolitik im Fokus

Bei der letzten Zusammenkunft des Geschäftsführenden Vorstands unseres Verbandes tauschten sich Friedrich Haag, Sprecher für individuelle Mobilität und Mitglied des Verkehrsausschusses im Landtag, und Peter Detlev Grün, Bundesinnungsmeister und ZDK-Vizepräsident, mit unseren Vorstandsmitgliedern über viele Themen der Verkehrs- und Verbandspolitik aus.

Seite 4

Aus den Innungen

Biberach: 49 Kraftfahrzeugmechaniker erhalten ihre Gesellenbriefe; Landtagsabgeordneter Thomas Dörflinger zur Bedeutung der Handwerksberufe. Region Stuttgart: Lossprechungsfeier auf der RetroClassics 2023. Freiburg: Volles Haus bei der Jahreshauptversammlung.

Im Austausch mit Volker Wissing

Der Verkehrsminister zu Gast beim DEKRA-Dialog

CB. Die Prüforganisation hatte geladen und wichtige Entscheider aus Politik und Wirtschaft waren gekommen: Beim DEKRA-Dialog in der Konzernzentrale in Stuttgart-Vaihingen war Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, der Hauptredner. Für das Kfz-Gewerbe waren Präsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß dabei. Der Verkehrsminister hat aktuell eine Mammutaufgabe zu lösen, um die er nicht zu beneiden ist: Die marode Schieneninfrastruktur muss saniert werden, ebenso Straßen und Brückenbauwerke. Hinzu kommen die Transformation im Verkehrssektor und ein weiteres Wachstum der notwendigen Transportleistungen. Die Kernfrage lautet dabei, wie es gelingt, einerseits den Individualverkehr, aber auch Busse, Lkw, Flugzeuge und Binnenschiffe klimaneutral zu betreiben und den Klimaschutz voranzubringen, andererseits aber auch die Anforderungen der Wirtschaft und Logistik gerade mit Blick auf die Versorgung der Bevölkerung mit Waren zu erfüllen. Wissing will die Transportleistung der Schiene in den nächsten Jahren um rund ein

Drittel erhöhen. Aber auch wenn dieses ehrgeizige Ziel erreicht wird, wird der Warenverkehr auf der Straße weiter erheblich ansteigen. Es gibt daher kein Gegeneinander von Straße und Schiene, so der Minister, sondern beide Verkehrs-



Bundesverkehrs- und Digitalminister Dr. Volker Wissing im Gespräch mit Präsident Michael Ziegler.

bereiche müssen konsequent vorangebracht werden, um die Anforderungen der Zukunft zu erfüllen.

Wissing: E-Mobilität alleine ist keine Option

Gleich mehrmals Applaus erhielt Volker Wissing, als er für synthetische Kraftstoffe und Technologieoffenheit bei Antrieben warb und plausibel erklärte, warum er gegen das geplante EU-Verbrenner-Aus ab 2035 ist. Der Minister wies auf die riesige Bestandsflotte alleine in Deutschland. Nur mit dem Einsatz von E-Fuels gebe es für ihn einen Kompromiss bei den Flottengrenzwerten. Denn E-Mobilität alleine sei keine Option. Wissing sprach auch die Themen Batterieleistung, fehlendes Ladeangebot und den aktuellen, nicht regenerativen Strommix an, aus dem die Elektroautos gespeist werden. Sein Appell: „Mit Verzicht kann man die Gesellschaft nicht zusammenhalten. Jetzt ist die Stunde der Marktwirtschaft.“ Die Industrie müsse klimafreundliche Lösungen entwickeln, der Markt entscheide dann. Es mache ihn auch stutzig, so Wissing, dass

der chinesische Autoriese Geely Geld in ein Joint Venture mit Renault investiere, um Verbrennungs- und Hybridmotoren weiterzuentwickeln.

In seiner Rede ging Volker Wissing auf die Bedeutung der Digitalisierung ein: „Wir brauchen Daten, Daten, Daten!“ Mit diesen sei es möglich, Bedarfe im Verkehr zielgenau zu ermitteln oder die Sicherheit in Autos zu verbessern. So sei es ihm wichtig gewesen, trotz Widerständen das neue Deutschland-Ticket nur elektronisch anzubieten. „Durch Wissen über Nutzer können wir ÖPNV-Angebote besser machen. Es hilft niemandem, wenn Busse leer über das Dorf fahren und wir zugleich Fahrermangel haben.“ Der DEKRA-Dialog richtet sich an Entscheider aus den Bereichen Verkehr, Logistik, Kfz-Gewerbe und Politik. Beim anschließenden Get-together konnten Michael Ziegler und Carsten Beuß viele Gespräche führen und für die Positionen des Kfz-Gewerbes werben, beispielsweise mit Blick auf den Zugang zu fahrzeuggenerierten Daten oder die Abfederung der Auswirkungen der Transformation in unserer Branche.

Bürokratie abbauen und Förderung passgenau ausrichten

Austausch mit Andreas Jung und der Kfz-Innung Bodensee-Hochrhein-Schwarzwald

CB. Der regelmäßige Austausch zwischen der Kfz-Innung und dem stellvertretenden CDU-Fraktionschef im Bundestag Andreas Jung hat inzwischen schon Tradition. Jung, der als Reichenauer im Parlament den Wahlkreis Konstanz vertritt, ist der führende Klimapolitiker der Union und einer der einflussreichsten Köpfe in der Fraktion. Grund genug für Verbandspräsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß, nach Radolfzell zu reisen und gemeinsam mit der Innung die derzeit wichtigsten Themen des Gewerbes mit Andreas Jung zu erörtern. Und dieser hatte sich wie immer Zeit genommen: Knapp zwei Stunden dauerte der Austausch und beinhaltete neben den Auswirkungen der Transformation auf das Kfz-Gewerbe vor allem die Anforderungen an die Neuregelung der Pkw-Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung, den Änderungsbedarf beim Umweltbonus, den Zugang zu fahrzeuggenerierten Daten und das drohende Ungemach für den gesamten Mittelstand, wenn es zu einer Änderung des AGB-Rechts kommen sollte. Im Hinblick auf die Kennzeichnung der Verbrauchswerte forderten die Kfz-Ver-

treter mit Blick auf die neue Verordnung vor allem, dass künftig die Hersteller ver-

pflichtet werden sollen, die notwendigen Label gleich im Fahrzeug mitzuliefern,

um Abmahnfallen zu vermeiden. Auch mahnten sie klarere Regeln an, die nicht erst in aufwendigen Prozessen über Jahre von den Gerichten konkretisiert werden, um die Rechtssicherheit für alle Beteiligten zu erhöhen. Insbesondere würde damit auch viel unnötige Bürokratie abgebaut. Bestes Beispiel: der Leitfaden zu den Verbrauchswerten, der in jedem Betrieb ausliegen muss und für den sich praktisch nie ein Kunde interessiert, weil alle Werte viel bequemer im Internet verfügbar sind. Für große Kritik bei der Förderrichtlinie zum Umweltbonus sorgt zudem die Begrenzung der Förderung auf Privatkunden ab 1. September 2023. Damit werden mehr als 50 Prozent der Käufer künftig außen vor gelassen und vor allem der Mittelstand benachteiligt. Ebenso ungelöst ist das Abstellen auf das Zulassungs- statt auf das Bestelldatum als Stichtag für die Förderung. Behördliche Bequemlichkeit wird vom Habeck-Ministerium offenbar weiterhin für wichtiger erachtet als die Notwendigkeit, die E-Mobilität voranzubringen und für Sicherheit bei Kundinnen und Kunden sowie Autohäusern zu sorgen. Ein aus Sicht des Kfz-Gewerbes skandalöser Vorgang.



Viel zu besprechen gab es zwischen Andreas Jung (3.v.r.) und den Innungs- und Verbandsvertretern mit Präsident Michael Ziegler (3.v.l.) und Obermeister Paulo Rodrigues (r.) an der Spitze.

Im Geschäftsleben besser mit Anwalt

Für das Kraftfahrzeuggewerbe

CB. Wenn es um Ihr Autohaus oder Ihren Kfz-Betrieb geht, kann ein Rechtsstreit schnell sehr teuer werden. Denn mit dem Streitwert steigen auch die Prozesskosten. Die Rechtsschutzversicherung der Nürnberger steht Ihnen zur Seite und übernimmt Kosten sowie Vorschüsse, die notwendig sind, um Ihre rechtlichen Interessen zu wahren.

Versicherter Personenkreis

- Versicherungsschutz auch für Ihre Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Berufsausübung, z. B. Mechatroniker, Automobilkaufleute, Kfz-Service Techniker, Fahrzeuglackierer, Büroangestellte und Empfangskräfte;
- Versicherungsschutz im privaten Bereich für Ihren Lebenspartner sowie Ihre Kinder;
- Rechtsschutz für alle berechtigten Fahrer und Insassen der versicherten Fahrzeuge.



Versicherungsprofi für das Kfz-Gewerbe:
Andreas Konietzny

Ihre Leistungen

- Übernahme der Kosten Ihres Anwalts nach der gesetzlichen Gebührenordnung, wenn Sie wegen Ihres Autohauses oder Kfz-Betriebs vor Gericht müssen;
- Wir zahlen die Gerichtskosten, Zeugengelder, Sachverständigengebühren und Vollstreckungskosten;
- Wir übernehmen die Reisekosten bei Vorladung in eigenen Auslandsprozessen;
- Schon nach zwei Monaten Versicherungsschutz;
- Deckungssumme unbegrenzt.

JURCASH-Inkassoservice

fordert für Sie unbezahlte, fällige und unstrittige Rechnungen durch ein seriöses Inkassounternehmen ein. Auch für Vermieter und bei Streit vor Gericht.

Interessenten wenden sich an:

Andreas Konietzny
Generalagentur im Kfz-Gewerbe
Tel.: 07 11-230850-60
Mobil: 0 1522-8923468
E-Mail: andreas.konietzny@nuernberger-automobil.de

Immer aktuell informiert

Verbandsnachrichten **KOSTENLOS** per Mail abonnieren unter

kfz-bw.de/vn

Auto nach dem Kauf gleich zulassen

DR. „Auto kaufen, Auto zulassen, losfahren, diese ideale Form der Autozulassung im Autohaus haben wir vom 1. September an endlich erreicht“, sagt Carsten Beuß, Hauptgeschäftsführer des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg, zur Entscheidung des Bundesrates, der neuen Verordnung über die digitale Kfz-Zulassung der Bundesregierung zuzustimmen. Damit werden die entsprechenden Vorschriften in die Fahrzeug-Zulassungsverordnung integriert. Carsten Beuß: „Ein Traum wird wahr. Denn damit hätten wir nach vielen Jahren nun das Ziel der unserer Bemühungen erreicht, die Autozulassung kundengerecht ins Autohaus zu verlegen.“ Autohäuser und Zulassungsdienste können dieses Angebot nutzen und die Kunden-Fahrzeuge direkt zulassen, Kennzeichen drauf und ab geht's. „Der Kunde kann dann sofort

losfahren.“ Allerdings gibt es im Moment noch eine Unterscheidung nach der Größe: „Autohäuser mit mehr als 500 Zulassungen im Jahr können ihren Kunden den neuen Service über die Großkundenschnittstelle beim Kraftfahrtbundesamt sofort bieten, sobald



die Verordnung dies ab 1. September zulässt, kleinere Betriebe können den Service der Zulassungsdienste oder Versicherer nutzen. Eigentlich sollten auch die Serviceportale der Länder eine entsprechende Zugangsmöglichkeit für die Zulassung von Kundenfahrzeugen bieten, die kleinere Kfz-Betriebe nutzen können. Dies wird aber erst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt. Wir hoffen, dass die Länder das zeitnah schaffen.“ Nichtsdestotrotz überwiege die Freude, „dass die Bundesregierung und speziell das Verkehrsministerium hier den entscheidenden Schritt getan hat und mit der Bundesratsentscheidung die entscheidende Hürde genommen ist.“ Wichtig ist auch die Unterstützung der Verbände und Inungen: Mitgliedsbetriebe erhalten rechtzeitig vor dem Start alle notwendigen Sachinformationen, wie die Zulassung künftig funktioniert.

Fahrzeuggenerierte Daten

Die dringend benötigte sektorspezifische Regelung muss kommen!

BS. Damit im Kfz-Gewerbe künftig neue Geschäftsmodelle entwickelt werden können und alle Beteiligten zukünftig gleichberechtigt wettbewerbsfähig bleiben, brauchen freie Kfz-Werkstätten und Mehrmarkenbetriebe den direkten und bidirektionalen Zugang zu Daten, die durch die Fahrzeuge in Echtzeit generiert werden. Damit die Wettbewerbsbedingungen zwischen Autoherstellern und anderen Dienstleistern wie beispielsweise dem Kfz-Gewerbe fair gestaltet sind, muss die EU eine sektorspezifische Regelung zur Nutzung der Fahrzeugdaten schaffen. Dieses Verfahren hat sie jedoch aktuell gestoppt und

will zunächst nur den Data Act auf den Weg bringen. Damit könnte unsere Branche in ihrem Kampf um die Hoheit über die Fahrzeugdaten um Jahre zurückgeworfen werden.

Der Data Act ist ebenso wie die von uns geforderte sektorspezifische Regulierung zum Zugang zu Fahrzeugdaten für das gesamte Kfz-Gewerbe wichtig, da die im Data Act festgelegten Grundsätze zum Umgang mit Daten auch für die sektorspezifische Regulierung gelten werden. Falls die sektorspezifische Regulierung nicht kommt, wird der Data Act zunächst für uns die wichtigste Regulierung werden. Daher bemüht sich das Kfz-Gewerbe derzeit nicht nur mit allen Kräften darum, die sektorspezifische Regulierung wieder in Spur zu bekommen, sondern auch darum, den Data Act verträglich zu gestalten. Der Data Act und die sektorspezifische Regelung müssen Hand in Hand gehen und idealerweise gleichzeitig in Kraft treten. Das Kfz-Gewerbe hat den ausführlichen Sachverhalt in einem gemeinsamen Positionspapier „Gleichberechtigter Zugang zum vernetzten Fahrzeug – Mobilitätsbranche fordert sektorspezifische Regelung“ dargestellt. Das Positionspapier kann unter www.kfzgewerbe.de heruntergeladen werden.

Passend zum Thema hat der ZDK das Thema auch in seiner neuen Podcast-Folge mit ZDK-Europareferent Dominik Lutter diskutiert. Zu hören ist der Audio-Podcast aktuell auf Soundcloud (<https://soundcloud.com/kfzgewerbe>) und YouTube (<https://www.youtube.com/kfzgewerbe>), außerdem auf iTunes, Spotify und weiteren gängigen Podcast-Plattformen.

SWR-Fernsehinterview:

Carsten Beuß über Auswirkungen des Diesel-Urteils

DR. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat ein Urteil gefällt, das die Aussichten von Dieselfahrern auf Schadensersatz verbessern könnte. Bisher hafteten Hersteller nur bei nachgewiesenem vorsätz-



Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß informiert die Fernsehzuschauer über die möglichen Konsequenzen des EuGH-Urteils zum Dieselskandal.

lichem Dieselbetrug. Nach dem EuGH-Urteil reicht nun Fahrlässigkeit bereits aus. Laut dem Urteil kommt es vor allem darauf an, ob eine illegale Abschaltvorrichtung vorliegt. Die Entscheidung betrifft Abschaltvorrichtungen, die die Abgasreinigung reduzieren, wie beispielsweise Thermofenster. Diese führen bei bestimmten Temperaturen zu einer Reduzierung der Abgasreinigung. Die Haftung der Hersteller hängt nun nicht mehr von der Sittenwidrigkeit ab, was es für Kläger einfacher macht, Schadensersatzansprüche geltend zu machen.

In einem SWR-Fernsehinterview zum Thema bedauerte Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß, dass die Entscheidung des EuGH möglicherweise zunächst Unruhe unter den Käufern verursachen könnte. „In den kommenden Wochen

wird unser Verband das Urteil genau ansehen und prüfen, ob es Folgen für die Händler hat oder nur für die Hersteller. Falls nötig, werden wir unseren Mitgliedern Handlungsempfehlungen geben“, so Beuß. Gegenüber dem SWR wies er jedoch auch darauf hin, dass das Urteil kein Freifahrtschein für Käufer ist, sondern auch künftig alle Anspruchsvoraussetzungen gegeben sein müssen. Beispielsweise muss der Käufer nachweisen, dass eine Abschaltvorrichtung vorliegt, dass sie illegal ist, dass ihm ein konkreter (bezahlbarer) Schaden entstanden ist und es darf keine Verjährung vorliegen. Daher bleiben die genauen Auswirkungen des EuGH-Urteils auf die in Deutschland anhängigen Dieselsklagen abzuwarten, bis sich zeigt, wie die deutsche Justiz mit diesen Fragen umgeht.

ZDK begrüßt EU-Lösung pro E-Fuels für Verbrenner

DR. Unser Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) begrüßt die auf Initiative von Bundesverkehrsminister Volker Wissing gefundene Lösung, auch nach 2035 Verbrennerfahrzeuge neu zuzulassen, wenn sie ausschließlich mit E-Fuels betrieben werden.

„Die gefundene Lösung öffnet den Weg, um die industrielle Herstellung großer Mengen dieses synthetischen Kraftstoffs in Gang zu bringen“, sagte ZDK-Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt-Christian

Scheel mit Blick auf die Entscheidung. „Nun müssen alle notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Industrie in den Aufbau von Großanlagen für E-Fuels investiert. Ganz nebenbei könnte die Wirtschaftskraft in Ländern außerhalb Europas gestärkt werden, die über regenerative Energien im Überfluss verfügen. Denn E-Fuels sind verflüssigter Grünstrom, der sich transportieren und lagern lässt.“ Jetzt kommt es vor allem darauf an, dass die EU die gefundene Lösung schnell und

rechtssicher umsetzt. Außerdem ist die gefundene Lösung nach Ansicht des ZDK auch eine gute Entscheidung für viele Millionen Autofahrerinnen und Autofahrer, denen ein Weg geöffnet werde, mit ihren vorhandenen Verbrennerfahrzeugen und klimaneutral erzeugten E-Fuels einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Schon die Beimischung von E-Fuels zum konventionellen Kraftstoff würde auf dem Weg zu einem klimaneutralen Straßenverkehr helfen.

Verkehrspolitik im Fokus

Verbandsvorstand im Gespräch mit Friedrich Haag und Peter Detlev Grün

DR. Bei der letzten Zusammenkunft des Geschäftsführenden Vorstands unseres Verbandes tauschten sich Friedrich Haag, Sprecher für individuelle Mobilität und Mitglied des Verkehrsausschusses im Landtag, und Peter Detlev Grün, Bundesinnungsmeister und ZDK-Vizepräsident, mit unseren Vorstandsmitgliedern über viele Themen der Verkehrs- und Verbandspolitik aus.

Haag unterstrich in seinem Impulsstatement die Wichtigkeit von E-Fuels in der Verkehrspolitik. Er kritisierte die EU und Frans Timmermans, Vizepräsident der EU-Kommission, für ihre ablehnende Haltung gegenüber klimaneutral betriebenen Verbrennungsmotoren und E-Fuels. Haag verwies auf Pilotprojekte, die zeigen, dass E-Fuels zu konkurrenzfähigen Preisen herzustellen sind, und er forderte mehr politische Beachtung für diese Technologie. Dabei betonte er die Notwendigkeit bezahlbarer Mobilität für die Bevölkerung und kritisierte ange-



Bild: Verband

Von links nach rechts: Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß, Friedrich Haag, Sprecher für individuelle Mobilität und Mitglied des Verkehrsausschusses im Landtag, und Verbandspräsident Michael Ziegler.

sichts politischer Bestrebungen auf Landes- und Kommunalebene gegen das Auto fehlende Unterstützung für Einzel-

händler in Stadtzentren. Haag plädierte zudem für eine bessere Infrastruktur, etwa den Ausbau und die Sanierung von Neckar-Schleusen sowie Fortschritte bei Schiene und Straße. Ehrlichere Kommunikation rund um E-Mobilität sei ebenfalls wichtig, da etwa 50 Prozent des benötigten Stroms derzeit aus fossilen Energien stammen – eine rechnerische CO₂-Neutralität sei daher nicht korrekt.

Peter Detlev Grün, Bundesinnungsmeister und ZDK-Vizepräsident, widmete sich den Herausforderungen durch E-Mobilität und Digitalisierung im Kfz-Gewerbe. Grün betonte die Bedeutung starker Landesverbände zur angemessenen Vertretung der Branche. Die Elektrifizierung des Antriebsstrangs sieht er angesichts der Herstellerstrate-

gien als unausweichlich. Durch sie werde sich die Arbeit im Kfz-Gewerbe verlagern. Die Digitalisierung biete zwar Chancen, sei aber auch problematisch, da Fahrzeughersteller Geschäftsmodelle entwickelten, die unabhängige Werkstätten ausschließen. Grün warnte deshalb vor einer Monopolisierung von Fahrzeugdaten und betonte die Wichtigkeit von Lösungen, die Freie Werkstätten nicht außen vor lassen.

Grün sprach sich für die Einführung einer gesetzlichen Prüfung von Fahrassistenzsystemen aus, die vor der Hauptuntersuchung stattfinden soll. Dies würde der abnehmenden Anzahl an Abgasuntersuchungen entgegenwirken. Für solche Prüfungen sei ein ebener Platz in den Werkstätten erforderlich, welcher mit dem Lichteinstellplatz gegeben sei. Grün strebt eine kostengünstige Lösung an, bei der die Anschaffungskosten für benötigte Ausrüstung nicht über 3.000 Euro liegen.

Cybersicherheitstag der baden-württembergischen Arbeitgeberverbände

Bedrohung für Wirtschaft in digitaler Welt nimmt immer mehr zu

JC. Cyberkriminalität wird zu einer immer größeren Bedrohung für die Wirtschaft. Die Folgen für die Unternehmen können dramatisch sein, Betriebe sind nach Cyberattacken oft wochenlang lahmgelegt, die Verunsicherung und der wirtschaftliche Schaden sind dann meist sehr groß. Beim Cybersicherheitstag der Verbände Unternehmer Baden-Württemberg (UBW), Südwestmetall und Unternehmensverband Südwest (USW), zu dem unsere Kfz-Innungsmittglieder eingeladen waren, legten Expertinnen und Experten vor mehr als 150 Zuhörern dar, wie sich Unternehmen schützen können und wie sich Geschäftsführungen und Beschäftigte ver-

halten sollten, werden sie Opfer einer Cyberattacke. Kommt es zum Ernstfall, gilt es, Ruhe zu bewahren, für solche Fälle Notfallkonzepte vorzubereiten und externe Hilfe hinzuzuziehen. Nach Angaben der Sicherheitsbehörden stecken im Bereich von Cyberspionage und -sabotage zunehmend Staaten weltweit hinter Attacken oder Angriffen. „Insbesondere in der baden-württembergischen Wirtschaft haben wir eine Vielzahl von mutmaßlich nachrichtendienstlich gesteuerten oder staatlich gelenkten Angriffen festgestellt“, sagte Karl-Friedrich Fecht vom Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg. Ursachen für die zuletzt zunehmende

Zahl staatlicher Attacken seien der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die global zunehmenden geopolitischen Spannungen. Vor allem die kritische Infrastruktur sei oft das Ziel von Cyberattacken. Zu den häufigsten Attacken zählen sogenannte Ransomware-Angriffe. Hier verschlüsseln Kriminelle die IT-Daten eines Unternehmens und geben diese erst wieder nach der Zahlung eines Lö-



segelds frei. Über diese Methode versuchte zuletzt ein weltweit agierendes Netzwerk, auch drei baden-württembergische Unternehmen zu erpressen.

„Die zunehmende Digitalisierung von Unternehmen führt automatisch zu einer erhöhten Gefährdung“, sagte Mathias Bülle vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg. Alleine in Deutschland betrage der jährliche Schaden durch Cyberangriffe über 200 Milliarden Euro.

Bild: © Leo Lintang – stock.adobe.com

5 Fragen an...

Michael Ziegler

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz- und Tankstellengewerbes. Heute: Michael Ziegler. Ziegler ist seit 2018

Präsident unseres Verbandes sowie seit 1999 Mitglied der Geschäftsleitung der Emil-Frey-Gruppe Deutschland.

Wir wollen von ihm wissen:

Herr Ziegler, erzählen Sie uns, warum gut recherchierte Analysen und Szenarien für die Zukunftsplanung der Innungsmitglieder so wichtig sind und wo unsere Studie „Beschäftigungseffekte“ da ins Spiel kommt.

In Zeiten des rasanten Wandels ist es für das Kfz-Gewerbe unerlässlich, fundierte Entscheidungen auf Basis solider Analysen zu treffen. Unsere Studie „Beschäftigungseffekte“ bietet genau diese wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse rund um die Auswirkungen der Transformation, um den Betrieben eine verlässliche Grundlage für ihre Zukunftsplanung zu geben. Sie hilft ihnen, Chancen und Risiken der Transformation besser zu erkennen und darauf aufbauend tragfähige Strategien zu entwickeln.

Bekommt das Kfz-Gewerbe in der Diskussion um die Transformation genug Aufmerksamkeit?

Das Kfz-Gewerbe ist in der Diskussion um die Transformation bisher häufig zu kurz gekommen, obwohl es eine bedeutende Rolle im Automobilsektor spielt. Meist stand die Industrie im Fokus. Mit knapp 80.000 Mitarbeitern, rund

10.000 Auszubildenden und etwa 4.000 Innungsbetrieben allein in Baden-Württemberg ist das Kfz-Gewerbe ein wichtiger Akteur im Automobilsektor. Um den Wandel erfolgreich zu bewältigen, ist es für uns entscheidend, die Interessen des Kfz-Gewerbes gegenüber Politik und Medien stärker in den Fokus zu rücken und die Herausforderungen, vor denen die Branche steht, angemessen zu adressieren.

Was rät die Studie der Politik – wie können Betriebe unterstützt und Arbeitsplätze erhalten werden?

Die Studie liefert wichtige Handlungsempfehlungen für die Politik, um unsere Betriebe zu unterstützen und Arbeitsplätze zu sichern. Ein zentraler Aspekt ist der diskriminierungsfreie Zugang zu fahzeuggenerierten Daten, in Echtzeit und bidirektional. Diese Daten sind essenziell für das zukünftige Geschäft der Kfz-Betriebe. Zudem sollte die Politik Qualifizierungsmaßnahmen fördern und die Unterstützung im Bereich Fachkräfte und Strategieentwicklung fortsetzen. Unser intensiver Dialog mit der Landesregierung ist hierbei von besonderer Bedeutung, um diese Themen voranzubringen.



Bild: Verband

Lassen Sie uns einen Blick auf die positive Seite der Transformation werfen! Welche Chancen offenbart die Studie?

Die Studie zeigt auf, dass es durchaus Chancen für Kfz-Betriebe gibt, wenn sie sich aktiv den Herausforderungen stellen und ihre Geschäftsmodelle anpassen. Voraussetzung sind Offenheit für Veränderungen und Bereitschaft zur Anpassung. Betriebe sollten ihre Unternehmensstrategie überprüfen, eventuell Partner suchen und neue Geschäftsfelder erschließen oder zurückgewinnen. Beispiele sind das Flottengeschäft,

E-Bikes, Caravan, Glas- und Reifengeschäft, Oldtimer oder die Vermittlung von Ladeinfrastruktur. Eine Digitalstrategie zu entwickeln, ist ebenfalls von zentraler Bedeutung, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Und zuletzt, wie steht der Verband den Betrieben zur Seite, um die Studienergebnisse erfolgreich in die Praxis umzusetzen?

Unser Verband unterstützt die Kfz-Betriebe aktiv bei der Umsetzung der Studienergebnisse. Wir bieten Beratungsdienstleistungen im Bereich Digitalisierung und Betriebswirtschaft an und helfen den Betrieben, die Erkenntnisse aus der Studie in ihre Geschäftsmodelle zu integrieren. Unser Webcast, der Digitale Donnerstag, hilft bei der Entwicklung einer Digitalstrategie. Zudem profitieren unsere Mitglieder von gut ausgestatteten Förderprogrammen des Landes, wie dem Digitalisierungsgutschein. Unser Ziel ist es, die Betriebe bestmöglich auf die Transformation vorzubereiten und ihnen die nötigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um erfolgreich in die Zukunft zu blicken.

Silberne Ehrennadel für Andreas Hafner und Karl Matos

RB. Unserem Verband bleibt es nicht verborgen, wenn sich Innungsmitglieder um das Kfz-Gewerbe verdient machen. Der ehrenamtliche Einsatz in Ausschüssen oder Ausbildungsangelegenheiten ist unverzichtbar und eine wichtige Stütze von Verbands- und Innungsarbeit. Im Rahmen der Sitzung unserer Prüfungsaufgabenkommission Kfz-Mechatroniker, dieses Mal im Institut für Automobilwirtschaft in Geislingen (IfA), erfolgten zwei wichtige Ehrungen. Andreas Hafner und Karl Matos wurde mit der Silbernen Ehrennadel unseres Verbands

ausgezeichnet. Als technische Lehrer und als langjährige Vorsitzende des Ulmer Gesellenprüfungsausschusses haben sie etliche Jugendliche an die Hand genommen und ins Berufsleben geführt. Darüber hinaus ist ihnen ihr langjähriges und großes Engagement als verdiente Mitglieder unserer Prüfungsaufgabenkommission und des Erfahrungsaustausches der Gesellenprüfungsausschüsse gemeinsam.

Andreas Hafner ist technischer Oberlehrer an der Robert-Bosch-Schule in Ulm und hat sich als Initiator bei der Umsetzung der Onlineprüfung im Teil 1 besonders verdient gemacht. Er ist seit 2013 Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses, zudem Mitglied und Schriftführer des Fördervereins der Robert-Bosch-Schule und ein aktiver Kooperationspartner der Technischen Akademie des Kraftfahrzeuggewerbes, der TAK. Bereits seit 1991 ist er Mitglied der Prüfungsaufgabenkommission.

Karl Matos ist ehemaliger technischer Lehrer an der Robert-Bosch-Schule und bereits seit 1990 Mitglied der Pako. Von 1990 bis 2013 war er Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses in Ulm. Unser Verband gratuliert beiden und bedankt sich herzlich für die mehr als drei Jahrzehnte äußerst aktive Mitarbeit.



Vizepräsident Rainer Biedermann (m.) ehrt Karl Matos (l.) und Andreas Hafner (r.) für ihre langjährige aktive Mitarbeiter mit der Silbernen Ehrennadel.

Bild: Verband



Aus unseren Innungen



Region Stuttgart

Lossprechungsfeier auf der RetroClassics 2023



Obermeister Torsten Treiber (r.) und Innungsgeschäftsführer Christian Reher (l.) mit den diesjährigen Preisträgern.

Bild: Innung

RB. Obermeister Torsten Treiber und Geschäftsführer Christian Reher haben am 24. Februar 2023 über 800 Gäste (frischgebackene Kfz-Mechatroniker, Automobilkaufleute, Ausbilder, Freunde, Eltern, Großeltern, Prüfungsausschussmitglieder, Kfz-Lehrer aus den Berufsschulen) zu der zentralen Lossprechungsfeier des Kfz-Gewerbes in der Region Stuttgart begrüßt. 281 Kfz-Mechatroniker und sieben Automobilkaufleute wurden von Obermeister Torsten Treiber feierlich freigesprochen. Für die Prüfungs-

besten gab es wieder Urkunden, interessante Preise und Bildungsgutscheine. Vor klassischer Kulisse auf der RetroClassics haben auch 20 Kfz-Mechatroniker mit der Zusatzqualifikation Young- und Oldtimertechnik ihre Abschlussurkunden erhalten.

Alle erfolgreichen Prüfungsabsolventen hatten die Möglichkeit, wertvolle Preise wie beispielsweise ein Tablet, eine Soundbox, Kopfhörer, ein Jochen-Schweitzer-Gutschein und fünf ADAC-Fahrsicherheitstrainings zu gewinnen.



Aus unseren Innungen



Biberach

Lossprechungsfeier: 49 Kraftfahrzeugmechatroniker erhalten ihre Gesellenbriefe Landtagsabgeordneter Thomas Dörflinger zur Bedeutung der Handwerksberufe

CB. Die Kfz-Innung Biberach verabschiedete nach bestandener Abschlussprüfung 49 junge Männer und Frauen aus dem Ausbildungsverhältnis in den Gesellenstand. Besonders erfreulich: Für hervorragende Leistungen wurden zwei Preise und sechs Belobigungen vergeben.

Stefan Auchter von der Volksbank Biberach begrüßte Junghandwerkerinnen und Junghandwerker, die Vertreter der Betriebe, Eltern, Lehrer und Prüfungskommission. Martin Vöhringer freute sich, seine erste Lossprechungsfeier als Obermeister der Innung in Präsenz abhalten zu können.

Als Gastredner stellte der Landtagsabgeordnete, handwerks- und verkehrspolitische Sprecher und stellvertretende CDU-Fraktionschef Thomas Dörflinger die Bedeutung der Handwerksberufe in der heutigen Zeit in den Vordergrund und

motiviert alle frisch gebackenen Gesellen „am Ball zu bleiben“ und sich weiterzubilden.

Kreishandwerksmeister Franz Manz beglückwünschte die Junggesellinnen und Junggesellen zur bestandenen Facharbeiterprüfung. Mit dem Slogan „Stück davon“, was so viel heißt wie: „Ich kann etwas, bin aber offen dafür, es noch besser zu machen“, schloss er seine Ausführungen. Als Highlight des Abends erhob er dann die anwesenden Junghandwerkerinnen und Junghandwerker mit der Freisprechungsformel in den Gesellenstand. Als Vorsitzender der Prüfungskommission ermunterte Andreas Dangel alle, so zu bleiben, wie sie sind und sich nicht hinter einer Maske zu verstecken. Gemeinsam mit Obermeister Martin Vöhringer überreichte er die Gesellenbriefe und Ehrungen aus den Prüfungen Sommer 2022 und Winter 2022/2023.



Die frisch gebackenen Gesellinnen und Gesellen freuen sich über ihre Prüfungszeugnisse.

Bild: Kreishandwerkerschaft Biberach

Freiburg

Volles Haus bei der Jahreshauptversammlung

CB. Es ist inzwischen eine lange Tradition geworden: In Freiburg startet die Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung mit dem gemeinsam gesungenen Badner Lied. Auf der Neuen Messe Freiburg konnten der Innungsvorstand um

besucht, um die Glückwünsche persönlich zu überbringen. Abschließend informierte Geschäftsführer Erhard Bender über den anstehenden Umzug der Innung in den Noll-Turm, wodurch erhebliche Raumkosten eingespart werden können. Auch eine Gemeinschaftsreise wird die Innung im Herbst wieder anbieten.

Zum Thema Zeitenwende in der Kfz-Branche und wesentliche Erkenntnisse aus der jüngst fertiggestellten Kfz-Studie referierte Verbands- hauptgeschäftsführer Carsten Beuß. Dabei



Der Innungsvorstand beim Badner Lied zu Beginn der Hauptversammlung.

Bild: Innung

Obermeister Rolf Buselmeier und das Geschäftsstellenteam mit Geschäftsführer Erhard Bender an der Spitze rund 90 Mitglieder und zusätzlich viele Gäste begrüßen. Die Formalien wurden zügig abgehandelt, weil die 226 Mitgliedsfirmen alle notwendigen Unterlagen bereits im Vorfeld erhalten hatten und beispielsweise die Finanzpläne keinen Anlass zur Kritik boten – im Gegenteil, es zeigte sich einmal mehr, dass die Innung exzellent aufgestellt ist und den Mitgliedern erneut einen namhaften Betrag als Gutschrift auf abgerufene Leistungen zur Verfügung stellen konnte. Nach der einstimmigen Genehmigung der Haushaltspläne standen die Ehrungen für langjährige Mitgliedsfirmen an. Alle diese Unternehmen werden im Lauf des Jahres von der Innung

Einblicke in die politische Arbeit auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Vor allem aber sensibilisierte er die Zuhörer für die Wucht der Veränderungen, die die nächsten Jahre mit sich bringen werden: Elektromobilität, Digitalisierung, Vernetzung und Automatisierung der Fahrzeuge und neue Vertriebsmodelle sind hier Stichworte. Aber auch Rahmenbedingungen wie die Verkehrswendendiskussionen, der notwendige Klimaschutz und Strategien der Hersteller beleuchtete er ausführlich.

Wie Obermeister Rolf Buselmeier bereits in seiner Begrüßung betont hatte, sollte am Abend aber gerade nach der Coronapause auch das „Netzwerken“ nicht zu kurz kommen. Im Anschluss an den offiziellen Versammlungsteil lud er daher alle Mitglieder und Gäste zum Get-Together bei allerlei kulinarischen Köstlichkeiten ein.